

Der nunmehr erhaltene Chlorkalk enthielt 38,2 Proc. bleich. Cl und 8,05 Proc. „freies“ CaO; berechnet auf den vorhandenen reinen Chlorkalk im Betrage von 88,72 Proc., be-

trugen diese Werthe 43,1 Proc. bleich. Cl und 9,08 Proc. „freies“ CaO. Es ist also hierbei wieder eine theilweise Bildung von (3) eingetreten.

[Fortsetzung folgt.]

Sitzungsberichte.

Sitzung der Chemical Society vom 6. December 1900.

Vorsitzender Prof. Thorpe. — A. C. Chapman liest über Santalensäure. Dieselbe entsteht aus Sandelholzöl durch Oxydation mittels KMnO_4 ; Schmp. 76° , Sp. 189° $[\alpha]_D = +18,05^\circ$. Verschiedene Salze und Ester der Säure wurden dargestellt und beschrieben.

A. Scott berichtet über Ammoniumbromid und das Atomgewicht des Stickstoffs. Der Vortr. konnte für NH_4Br nicht dasselbe Äquivalent finden wie Stas und führt den höheren Werth, den Stas gefunden, auf eine Verunreinigung (wahrscheinlich Pt) zurück, welche in Stas' Ammoniumbromid enthalten gewesen sein muss. Das Atomgewicht des N würde sich dadurch von 14,046 auf 14,010 verringern, was mit den relativen Dichten von O und N in besserer Übereinstimmung steht.

H. J. H. Fenton macht Mittheilungen über Beziehungen der Oxacetsäure. Das Verhalten dieser Säure zu verschiedenen Basen, sowie ihre Beziehungen zu Dihydroxymalein- und Dihydroxyweinsäure wurden festgestellt.

J. J. Dobbie, A. Lauder und P. G. Palatseas berichten über Alkalioide von „Corydalis cava“ und Überführung von Corybulbin in Corydalin. Corybulbin kann leicht in Corydalin umgewandelt werden und stimmen das künstliche und das natürliche Alkaloid im ganzen

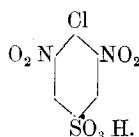
Verhalten überein. — W. J. Pope und A. W. Harvey lesen über Inversion von optisch-aktivem $\alpha\text{-c-Tetrahydro-}\beta\text{-naphtylamin}$, dargestellt mit Hülfe von dextro- und laevo-Bromcamphorsulfosäuren. — W. R. Dunstan und H. Brown berichten über die Alkalioide von *Hyoscyamus muticus* und *Datura Stramonium* aus Ägypten. Samen der erstgenannten Pflanze enthielt 0,87 Proc., Stengel und Blätter 0,59 Proc. Hyoscyamin. *Datura* enthielt 0,35 Proc. Hyoscyamin, frei von anderen atropaartigen Alkaloiden. — Die folgenden Vorträge wurden als gelesen betrachtet: A. E. Dixon: Reactionen zwischen Urethanen und primären Phenylaminen. — W. H. Sodeau: Zersetzung von Chloraten. III. Calcium- und Silberchlorat. — G. J. Fowler: Eisennitrid. — G. J. Fowler und P. J. Hartog: Bildungswärme und Constitution von Eisennitrid. — M. O. Foster: Infracampholensäure: eine Isomere von Campholylsäure und Isolauronolsäure. — J. B. Cohen und C. E. Whiteley: Vorl. Notiz über Experimente zur Überführung optisch inaktiv in optisch active Substanzen. — W. H. Perkin jun.: Synthese von Isocamphoronsäure. — J. W. Mellor: Über einige α -Alkylsubstitutionsprodukte von Glutar-, Adipin- und Pimelinsäuren. — H. M. Dawson: Natur der Polyjodide und ihre Dissoziation in wässriger Lösung. A. F.

Patentbericht.

Klasse 12: Chemische Verfahren und Apparate.

Darstellung von Dinitrochlorbenzolsulfosäure. (No. 116 759. Vom 23. März 1899 ab. Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin.)

Es wurde ein Verfahren gefunden, um die Dinitrochlorbenzolsulfosäure folgender Constitution herzustellen:



ner (loco cit.) constatirt. (Der Gehalt an wirksamem Cl stieg von 36,88 successive auf 38,54 Proc.) Sie ist darauf zurückzuführen, dass, wie später des Nähern erörtert ist, bei der Bildung des Chlorkalks Wasser in bestimmter Menge frei wird und an dem Orte des Freiwerdens von dem chlorirten Producten durch Hygroskopicität festgehalten wird;

Dieses Verfahren gründet sich auf die Beobachtung, dass in die o-Nitrochlorbenzol-p-sulfosäure bez. deren Salze sich bei energischer Nitrirung in glatter Weise eine weitere Nitrogruppe, und zwar in die zweite Orthostellung zum Chlor einführen lässt. Beispiel: 27,5 kg o-nitrochlorbenzolsulfosäures Kalium werden in 100 kg Schwefelsäure von 25 Proc. Anhydrid gelöst und dazu 15 kg rauchende Salpetersäure (87 Proc.) gegeben. Die Mischung wird auf 120 bis 130° erhitzt und nach beendeter Nitrirung in Wasser gegossen. Die abgeschiedenen Krystalle werden abfiltrirt und durch Krystallisation aus Wasser von etwas Öl befreit. Die Dinitrochlorbenzolsulfosäure ist sehr reactionsfähig und tauscht das Chloratom mit ausserordentlicher Leichtigkeit aus; die Säure ist daher ein werthvolles Ausgangsmaterial für die Synthese

dadurch und in Folge der später zu erwähnenden „Wanderung des Wassers“ tritt in verschiedenen Schichten desselben ein verschiedener Wasser gehalt auf.